

Agenturmeldungen im Anschluß an Interview FR, 2.1.06

Berlin/Frankfurt a. M. (epd). Deutschland ist nach Einschätzung des Migrationsforschers Klaus **Bade** auf dem Weg, in der Konkurrenz um die besten Köpfe auf die Verliererseite zu geraten. Die Abwanderung der Hoch- und Höchstqualifizierten nehme zu, die Zuwanderung von Höchstqualifizierten schrumpfe hingegen, sagte **Bade** der «Frankfurter Rundschau» (Montagsausgabe). **Bade** sprach von einem «unerfreulichen Migrationsszenario, das man nicht schönreden oder schönrechnen sollte».

Die Zuwanderung nach Deutschland entspreche häufig nicht den beruflichen und sozialen Anforderungen. Schon in absehbarer Zukunft sei in bestimmten Sektoren mit einem wachsenden Mangel an qualifizierten Arbeitskräften zu rechnen, sagte **Bade**. Vor allem bei Experten der Informationstechnologie wachse der Trend zur dauerhaften Abwanderung. Die Abwanderer befänden sich im besten Erwerbsalter und suchten nach beruflichen Chancen im Ausland.

Der Osnabrücker Migrationsforscher warnte zugleich vor Hysterie. Die Zuwanderung überwiege auch weiterhin, «nur die Komponente der Fortzüge nimmt langfristig wieder zu». Ehemalige Zuwanderer kehrten in ihre Herkunftsländer zurück, einige türkische Einwanderer der zweiten Generation gingen in die Heimat der Eltern. Junge Aussiedler wanderten nach Kanada aus, während ihre Eltern in Deutschland blieben, um ihre Rente nicht zu gefährden, berichtete **Bade**. Dieses Problem dürfe angesichts der Alterung der Gesellschaft nicht unterschätzt werden. (00019/2.1.2006)

epd juw rks

Berlin (dpa) - Ein Jahr nach In-Kraft-Treten des Zuwanderungsgesetzes ist Kritik an einem Mangel an Zuwanderung und qualifizierten Arbeitskräften lauter geworden. Der FDP-Innenexperte Max Stadler sagte am Samstag in Berlin, seit der Geltung des Gesetzes seien weniger Menschen nach Deutschland gekommen als vorher. «Die Wirtschaft klagt zu Recht darüber, dass dringend benötigten Fachkräften die Zuwanderung nach Deutschland erschwert wird.» Stadler forderte Innenminister Wolfgang Schäuble (CDU) auf, rasch eine Bewertung des Gesetzes vorzulegen und dieses gegebenenfalls zu vereinfachen.

Nach Angaben des Migrationsexperten Klaus **Bade** gibt es zudem eine zunehmende Abwanderung. Deutschland sei auf dem Weg, in der Konkurrenz um qualifizierte Arbeitskräfte «auf die Verliererseite zu geraten», sagte das Vorstandsmitglied im Rat für Migration in der «Frankfurter Rundschau» (Montag). **Bade** machte die schlechte Arbeitsmarktsituation «in Kombination mit den Hartz-Gesetzen» dafür verantwortlich. Dies lasse viele Menschen in Deutschland, die im besten Erwerbsalter seien, nach Alternativen im Ausland suchen. Als Folge des Zuwanderungsgesetzes kämen zugleich weniger Spätaussiedler, Asylsuchende und jüdische Zuwanderer nach Deutschland.

Bayerns Innenminister Günther Beckstein (CSU) kritisierte unterdessen mangelnde Integration vieler nach Deutschland eingewanderter Menschen. Im Deutschlandradio Kultur forderte er einen Eid von Zuwanderern auf die Verfassung. Man müsse wie in den USA oder

Großbritannien dem Einzubürgernden klarmachen, dass er «ab sofort» die deutsche Verfassung zu achten habe. Beckstein forderte größere Integrationsleistung von den Zuwanderern. Es sei nicht akzeptabel, dass Ausländer mehr als zweieinhalb Mal so oft bei den Sozialleistungen beteiligt seien. Auch die Bereitschaft unter den Ausländern, Sprach- und Integrationskurse zu besuchen, sei niedrig.
dpa bw yydd li
011621 Jan 06

Frankfurt am Main, 1. Januar (AFP) - Der Rat für Migration warnt vor einer Abwanderung hochqualifizierter ausländischer Arbeitskräfte aus Deutschland. Immer mehr Experten aus dem Bereich der Informationstechnologie kehrten Deutschland dauerhaft den Rücken, sagte Klaus **Bade** vom Vorstand des Rates der «Frankfurter Rundschau» (Montagsausgabe). Grund dafür seien die schlechte Arbeitsmarktsituation und die Hartz-Gesetze. Dies lasse viele Menschen, die im besten Erwerbssalter seien, nach Alternativen im Ausland suchen. «Zum anderen vertreiben absurde Praktiken der Hochschulpolitik viele unserer besten Nachwuchswissenschaftler» sagte **Bade** der «FR».

Als Folge des Zuwanderungsgesetzes kämen zugleich weniger Spätaussiedler, Asylsuchende und jüdische Zuwanderer nach Deutschland, sagte **Bade**. Ehemalige Zuwanderer kehrten in ihre Herkunftsländer zurück, Einwanderer der zweiten Generation wanderten in die Heimat der Eltern aus. Diese Entwicklung verschärfe die Rentenkrise. Alles in allem gebe es ein «unerfreuliches Migrationsszenario, das man nicht schönreden oder schönrechnen sollte». Er sehe «in absehbarer Zukunft» einen wachsenden Mangel an qualifizierten Arbeitskräften in einigen Sektoren.

+++Das Interview wurde in redaktioneller Fassung übermittelt+++
jp/bk

Frankfurt/Main (AP) Der Migrationsforscher Klaus **Bade** hat vor der Abwanderung hoch qualifizierter Arbeitskräfte aus Deutschland gewarnt. Vor allem Experten aus der Informationstechnologie kehrten Deutschland immer öfter dauerhaft den Rücken, sagte der Experte der «Frankfurter Rundschau» (Montagsausgabe). Er machte die schlechte Arbeitsmarktsituation in Kombination mit den Hartz-Gesetzen dafür verantwortlich. Viele Menschen suchten deshalb Arbeit im Ausland.

Bade kritisierte auch die Hochschulpolitik, die viele der besten Nachwuchswissenschaftler vertreibe. Als Folge des Zuwanderungsgesetzes kämen zugleich weniger Spätaussiedler, Asylsuchende und jüdische Einwanderer nach Deutschland. Ehemalige Zuwanderer kehrten in ihre Herkunftsländer zurück, Einwanderer der zweiten Generation wanderten in die Heimat der Eltern aus. Die Entwicklung verschärft nach Einschätzung des Experten die Rentenkrise.

AP/se/ba/ 011514 jan 06